



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Was gestalt sie die fünffwundenmähler / vnsers Herren / inn der Statt Pisa
empfangen / vnd von den darauff erlitnen gleichsam tödtlichen
schmerzen. Das 22. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

Was gestalt sie die fünffwundenmäbler/
 vnser Herren/in der Statt Pisa / empfangen / desgleichen
 von den vnermäßlichen vnd vnzweiffenlich tödlich=
 erlitten schmerzen/da ihr nit Mirackels weiß/das
 leben erhalten worden were.

Das XXII. Capitel.

Als ich vber ein gute lange zeit/nach solchem verlauff der
 Hobbeschribnen verwunderlichen sachen/mit diser hoch=
 würdigen Junckfrawen / in der Statt Pisa gewesen/
 vnd ihr daselbsten in der Kirchen der heiligen Christina / des
 Morgens an einem Sonntag/ Besiglesen / ist sie ihrer ge=
 wohnheit nach/ein gar lange zeit/ auß den leiblichen sinnlig=
 keiten/ verzückt gewest/vnd wie wir nun als andermalen auch
 beschahen/warten thetten/ biß sie wider in die natürliche sinn=
 ligkeiten kehrte / damit sie vns auch/des in solcher Gsichter=
 scheinung genossen trosts theilhaftig machte/seindt wir ge=
 wahr worden / das sie wider ihren sonsten gewöhnlichen
 brauch/den Leib in solcher verzückung etwas/vnd solcherge=
 stalt bewegte / das sie nemblich denselben gar anmüttiger vnd
 in solcherweiß hielte / gleich wie eins das begieriger massen/
 ein Saab vom Herren erwartete/als die Persohn gerad auß=
 gedent/die knye auff der Erden/die Arm vnd Händ in: ge=
 stalt eines Creuzes außgestreckt / von ihrem glorwürdigen
 Angesicht aber / ist ein newer verwunderlicher glantsenter
 schein außgangen. Vñ nach deme sie ein gute zeit solchergestalt
 verharret / haben wir dieselb in einem augenblick/gleich als
 wann eins mit einem schiessenten pfeil verwundet wirdt/fal=
 len sehen/vnd darauff ist alsbald ihr Seel/wider in den na=
 türlichen sinnligkeiten des Leibs erscheinen Dieselb aber/
 in deme sie auff solches ein wenig geruhet / rüffe vnd sagee
 mir/

Was gestalt
 sie verzückt
 gesehen wor=
 den.

mir/ seyt vergewist Geistlicher Vatter / das ich durch die
 barmherzigkeit Jesu Christi / seine Wundenmäher / inn
 meinem Leib trage / vnd hats auff dise weiß empfangen/
 Als ich sahe den Herren/ inn einem großmächtigen Liecht/
 auff mich sein Magdt herab steigen/vnd mein Seel / wie sie
 ihme entgegen kommen wolt / thet dem Leib ein solchen
 gwalt an/das derselb daruon solchergestalt / innmassen ihr
 geschehen / aufgedent worden ist / alsdann giengen auß den
 Fünffwundenmäher meines Herren / fünff bluttige schein-
 sträl/ zwen gegen meinen Händen / andere zwen aber gegen
 den Füßen / vnnnd einer gegen meiner linken seiten / nit
 zwerchs / sonderen nach der geraden linien gegen dem her-
 ren. Vnd wie ich nun dieses geheimnuß alsbald verstanden/
 schrye ich/ aber nit mit leiblicher / sonderen mit der süß des
 Gemüths/ Ach Herz es erscheine (darumben ich dich dann
 bitte) kein zeichen in meinem Leib/vnd ehe ich mit mähle sol-
 che wort geendet hett/da sahe ich dieselbige blutfarbe Stral-
 schein / sich in ein hellen glantsenten schein / in gestalt eines
 klaren Liechts verenderen/ Auff dise weiß nun hat mein Leib
 solche empfangen. Ganz wol allerliebste Tochter (sp: ach ich
 darauff zu ihr) vermerckten wir dergleichen Mysteria oder
 geheimnuß der wundenmäher/an deinen geberden / sagemir
 aber/leidest ein empfindlichen schmerzen/an denselbigen or-
 ten. So groß ist in allen sinnlichkeiten des Leibs der schmer-
 zen (antwortets mit einem herrlichen scuffher) welchen ich
 vnd besonderbar vmb das herrs leide/das mein leben in diesem
 leib/was Gott nit mit einem neuen miracel/ in solchem fürse-
 hung thut/wenig mehr wirt wehren könden/sonderen ich würd
 in kurzen tagen bey ime sein. Vñ als ich ab solchen worten/nit
 ein geringes herrleid empfangen/ist von mir mit fleiß achtung
 geben worden/ ob ich ein wirtklichen schmerzen an ihr ver-
 merckte. Wie wir derowegen auß derselben Capellen (inn
 welcher

Empfange die
 fünffwunden-
 mäher Chri-
 sti

Leidet groß-
 sen schmerzen
 in den fünf-
 wundenmä-
 her.

Saget in ein
schwäche oder
ohnmacht:

Ihr Beicht-
vater berufft
ihres besor-
genden todes
halber/ihre
geistliche Kin-
der zu ihr.

Sie wirt
vmb freistung
ihres selbst
lebens anzu-
halten ersucht.

welcher solche grosse geschicht geschehen) gangen / vnd zu
haus kommen seind / ist dise Junckfraw / als bald sie in ihr
Kammer kommen / in ein schwäche oder ohnmacht gefallen/
vmb desselben willen/ seind wir alle zu ihr gelauffen / vnd ha-
bens so krafftlos vnd schier halb Todt befunden/das wir alle
gleichsam an ihrem leben verzagten/vnd deswegen dieselb/
als vnser allerliebste vnd süsseste Mutter in Christo / sehr fast
beweinten. Wie sie aber in wenig zeit darnach wider zu ihr
selbsten kommen/vnd wir vns darauff/mit der gewöhnlichen
Mittagspeiß etwas erquickt gehabt/sagt sie widerumben von
newem zu mir / geistlicher Vatter / wann der Allmechtig
Gott/kein sonderbars milschickt / so kan mein leben wenig
zeit mehr bey euch wehren. Es weiß Gott wie sehr mir nun dis-
se wort/mein hertz vnd so fast verwundt haben / das ich vmb
deswillen/alle ihre in der nahe verhandne Söhne vnd Töch-
teren/welche sie vor Gott geboren/zusamen berufft / vnd er-
mant sie souil ich kondt/ihre innbrünstiges Gebet / stehts zu
dem Herren zuthun/von ihme zuerlangen/damit er dise vn-
ser Mutter / nit so schnell von vns entnemme / sonderen sie
als ein sichers Schiff/vnd zwisen leitbaum/in diser jetzigen
zeit / der trübseligen gefährlichen Meerwellen / noch lenger/
vnser heils halber/bey vns lassen wolle / vnd als sie alle ab
solchen meinen worten/ein sonders wolgefallen hetten / seind
wir samptlichen/mit einhelligem Gemüth vnd herten / zuvor
zu ihr gangen / vnd ersuchtens in vergießung viler zeher/mit
diesen worten/ obwolen vns ganz wolbewust ist / Allerliebste
Mutter/das dein begierd groß ist/von diesem leben erledigt zu
werden/vnd dich mit deinem Bräutigam für ewig zuerein-
nigen/so wollest doch aber vns/ als deine Kinder / welche du
schwach vnd weißlos lassen wurddest / ein wenig anschawen/
vnd dabey bedencken/vn in acht nemmen/das dir deine himm-
lische Gaaben schon bestettigt sein / sich aber wider vns inn
diesem

difem vnbeständigen Meer/täglich vil vngestüme gefährliche
 anstoß erheben/. Wann wir dann geliebte Mutter / gleicher-
 weis auch wissen/das die liebe / welche dein Bräutigam ge-
 gen dir trägt/so groß ist/das er dir nichts/so du begerst/ver-
 sagen thut / derowegen / wollest ihne bitten/ dir noch etwas
 zeit/wegen vnser heyls / auff diser Welt zubleiben / gnedig-
 lich zumerleihen / jnnmassen wir dann mit vnserem armen
 Gebet auch embsig anhalten wollen. Dieweilen wir abee
 vor Gott vol des vnflats der Sünden sein/vnd des halber et-
 was zuerhalten schlechte hoffnung haben könden / vmb des
 willen vnderlaf nit/ O Mutter/für vns zu bitten / bevorab
 weilen du vnser heil mehr liebst / vnnnd grössere sorg für vns
 hast/weder wir selbst/vnd kanst es auch vil gewiser von dei-
 nem Bräutigam erhalten. Dergestalt haben wir zwar das
 reden/jedoch aber darneben das weinen nit geendet. Es ist
 schon ein lange zeit (antwortete vns dise gebenedeyte Junc-
 frau darauff) das ich meinen eignen willen / gegen meinem
 Herren auffgesagt/derowegen geschehe in difem/vnd in allen
 anderen dingen/sein Göttlicher will. Gewis ist aber/das ich
 euch in dem jnnern meines hertzens liebe/vnd wegen ewers
 heyls ein grossen durst habe. Dieweilen aber der Heyland vil
 mehr vnd souil durst vnd sorg für euch hat/als vil sein heyli-
 ges blut/damit er euch wider erkaufft / gilt / darumben wöl-
 euch nit fürchten/sonderen wünschen vnd begeren / das sein
 heiliger will geschehe / welcher ist / das ihr alle geheyligt wer-
 det/vnd die ewige Seeligkeit erlanget/wie er dann warhaff-
 tig heilig/vnd der ewige Heylandt ist / so will ich auch zu-
 bitten nit vnderlassen / das in allen dingen sein will erfolge/
 welcher dann für euch / jnnmassen ihr nit zweiffen solt / der
 beste theil sein wirdt/Über welche wort wir aber sehr erschro-
 cken/vnd des halber des weinens vnnnd trawrens vol bliben
 seindt/bis das wir auff den nechstvolgenten Sambstag vor

Da

ihz ver-

Antwort ge-
 gen iren geist-
 lichen An-
 dern.

ihz verstanden/das Gott vnser begierd erhört hette / vnd den Sontag darauff / wurden wir dessen bey der Communion/ vnd der verzuckung des Gemüts solcher gestalt vergwist/dann wie ihz am Sontag / acht tag zuuor/der Leib so sehr daruon geschwächt vnd gleichsam getödt ware / als wurd dagegen er ihz jekten dardurch wider gestärckt vnd gesund/ Vnsere zeher (sprach ich derowegen ganz getröst) seind warhafftig auffgestigen/in den Himmell/damit ich aber dessen noch mehr vergwist wurde/ fragte ich / obs den schmerzen der empfangnen wundenmähler noch empfände? Nit allein (antwortet sie mir) wehret solcher nit mehr/sonderen an statt des schmerzens empfinde ich ein sonderere krafft vnd stärke. Der Allmechtig (sprach sie fernner) hat vnser Gebett erhört / vnd mir die trübsal verlängert/für welches alles seye ihme lob vnd preis gesagt.

Empfindt in den wundenmähler an statt des schmerzens/ krafft vñ stärke.

Wider dise so die wundenmähler diser Heiligin leugnen.

Vnd demnach nun ihre vil/ober die Wundenmähler diser gebenedeyten Junckfrawen/ so vermessenlich gestritten / das darauff vil vnformlichs / zur vnehr Gottes/in seinen Heiligen erfolgt/also gedunckt mich billich zu sein/alle dise/welche Diener vnser Herren Jesu Christi sein wollen/in guter meinung zu warnen/damit sie dergleichen eiser/ vnd streit / welche mehr auß haß oder neid / weder nach der kunst der vernunfft beschehen / fahren lassen/vnd sich daruor hätten wöllen/dann S. Franciscus/ S. Dominicus/vnd S. Katharina seind alle (wie der heilige Paulus von ihme selbstn vom Apollo vnd Cephe gesagt) einssen vnd des jenigen Diener/welcher der lebendige Felsen / der erste anfänger / der Geber vnd mehrer aller Gaben vnd gnaden ist / er allein wurd für vns gecreuzigt/welches lob vnd gloriwürdigkeit / auch vmb fouil mehr wächst/wieuil mehr seine gaaben / inn vilen außgetheilt werden/ Es genüßt S. Katharina/der wundenmähler des gloriwürdigen Francisci / vnd nit weniger Franciscus

Die

die Wundenmähler der gebenedeyten Katharina / vnd weilten
 sie im Himmel mit einander wol zufriden / was haben wir
 dann für vrsach defshalber auff diser Erden zustreiten / oder
 vns vneinig zu erzeigen / dann wann wir ihre wahre Kinder
 vnd nachfolger sein wollen / warumben thun wir nit gleich-
 fals auch dise werck / die sie gewirckt / was kan es doch der
 Kirchen schaden / oder auß welcher vrsach solte es den glau-
 bigen ein ärgernuß geben / vnd was nachtheil möcht es der
 gloriwürdigkeit des heiligen Francisci oder seinen Ordens-
 Personen gebühren / das die heylig Katharina auch die wun-
 denmähler ihres Herren empfangen / Dises seind warhafftig
 dergleichen bestreitungen / mit welchen man (wie der heylig
 Paulus spricht) anzeigt / vnd zuuerstehn gibe / das vnser
 begierd nach der fleischlichen eignen Ehr / vil grösser ist / we-
 der nach der Ehr Gottes / dann auß der eignen ehr / die wei-
 len dieselb sich in der ehr des Nächsten geschwächt sich / ent-
 springt ein vngerechter eiser vnd neid / mit der ehr Gottes a-
 ber / seitmalen auß derselben alle Gaben herfließen / ist es nie
 also / sonderen solchergestalt beschaffen / als wiewil mehr die-
 selb sich in ihre diener außgeußt / vmb souil mehr wirdts auch
 außgebreit / vnd grösser oder fürtrefflicher / Dise wort wolle
 man mir aber nit in argem außdeuten / wie solche dann def-
 wegen nit gesagt seind / das ich vber dis streiten oder disputie-
 ren wolle / sonderen ich will vilmehr dem heiligen Paulo ge-
 horsamen / welcher sagt / das ein jeder Diener Gottes / das
 vnfruchtbar zanken vnd streitten / welches nit zu nutz vnd
 aufferbawung gedeye / sonderen vilmehr den einfältigen die
 es hören / zur verkehrung / vnd den Völkern zur Schismata,
 oder zu einer zertrennung reiche / fliehen solle / vnd wie
 auch der heilige Gregorius spricht / da er / wo der glauben be-
 ständig seye / vnd in ruhe stehe / einem inn einer sach / da
 Na ij er gleich

Wie schädlich
 das vnnütze
 streiten seye.

er gleich recht habe / lieber weichen / weder disputieren oder freiten wolle/ Also beschliesse ich gleichfals / allen denen zu weichen/welche so vermessen seindt / die wundermähler/der heiligen Katharinæ zuleugnen oder zubestreiten / zu einer lugnerin machen wollen/ oder das sie betrogen worden were/oder das der Hochgelehrte Keymundt / welcher solches so klärlichen bezeugt/es erdicht habe/denselben will ich (als gemelt/den sig/damit solcher desto gröffer seye/ohne einiges bestreiten / auch wider mich lassen / Ich aber bekenne/das ich gleichfals beständiglichen glaube/das die wundermähler des gloriwürdigen Francisci (ohnangesehen das etliche böshafftige solches laugnen/vnd andere seind/die es seltsamer massen auslegen/innmassen dann Petrarcha/ in einer seiner Epistel schreibt) sichtbarlichen gewesen seyen / welches warhafftig ein sirtreffliche Saab/vnd ein zeichen der grossen liebe Gottes/ gegen solchem Heyligen gewesen ist / im vbrigen Protestiere ich/wider alle dise weise/welche solche sachen verlachen / das Gott dieselbe schwerlichen straffen wirdt / als hoffärtige lästerer seiner güte in seinen Heyligen / in welchen er allezeit/ sirtreffliche vnd wundersame ding thut/ derselb seye deswegen ewiglichen gelobt vnd gepriesen/ Amen.

Von einer andern seligsten Verzeckung/ vnd dem zarten gewissen diser heyligen Junck- frauen.

Das XXIII. Capitel.

In dem gloriwürdigen Fest/ der bekehrung des heyligen Apostels Pauli/wurde dise Junckfraw/ für anderemal besonderbar/vnd in solcher gestalt verzeckt/das sie drey ganker tag vnd nacht/vnbeweglich blibe/vnd an ihren sinn- lichkeiten einige bewegung nit erzeugte/darumben sprachen etliche/

Sie blibe drey tag vnd nacht in einer verzeckung vnbeweglich.